

Ersteinst
Dienstag und
Freitag. Zu
bezahlen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

werden mit
8 Pf. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angewandt.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Altenberg. Am vergangenen Freitage, den 13. d. M., wurde hier das alljährlich zu feiernde Bergfest abgehalten. Es ist dies eine alte, sehr lobenswerthe Einrichtung, dem obersten Bergherrn ein Dankopfer zu bringen für den gnädigen Schutz, welchen er der gesammten Knappschaft in dem verflossenen Jahre hat angebreiten lassen; denn kaum vermag es einen gefährlicheren Beruf zu geben, als den des Bergmanns, und nur höchstens der Soldat und der Seemann vermag sich hierin mit ihm zu messen. Muß er doch einen großen Theil seines Lebens unter der Erde zubringen, wo ihm täglich theils sichtbare, theils unsichtbare Gefahren drohen und welche ihn nur die Gewohnheit weniger vor die Augen treten läßt. Zwar pflegt jeder Bergmann vor Beginn seiner Schicht sein Gebet zu verrichten; doch ist nur zu bekannt, daß ein Gebet, was man auswendig lernt und ein und alle Tage betet, nur zu leicht zur leeren Formel wird, wobei man sich weniger denkt, wie es zumal bei den hier seit Jahrhunderten im Gebrauche befindlichen Bergbeten der Fall ist, in welchen oft ganz veraltete bergmännische Ausdrücke durch den langen Gebrauch noch gänzlich verunstaltet werden. Um so erhebender muß es aber für jeden Bergmann sein, wenn er wenigstens jährlich einmal in Gemeinschaft mit seinen sämtlichen Kameraden und in Begleitung seiner hohen Vorgesetzten, festlich gekleidet, das Gotteshaus betreten kann, um gemeinschaftlich dem Herrn zu danken und Lob zu singen. Und so war auch dieser Tag dazu bestimmt, dem obersten Bergherrn gemeinschaftlich den schuldigen Dank darzubringen. Wie gewöhnlich begann das Fest, diesmal von der heitersten Witterung begünstigt, in aller Frühe, wo von einem fremden dazu requirirten Musikchor einigen Bergbeamten eine Morgen-Musik gebracht wurde, während der Zeit sich die sämtlichen Bergknappen mit ihren Ober- und Untersteigern vor dem stockgewerkschaftlichen Bethause versammelten, zu welchen sich auch die mit klingendem Spiel von Zinnwald herein marschirten Bergknappen mit ihren Vorgesetzten gesellten. Als die Parade formirt war, wurde von einer Abtheilung derselben die Knappschaftsfahne aus dem Bergamte geholt, und dann begann der Paradezug von da aus unter abwechselndem Spiele beider Musikchöre über den Markt bis vor das Bergamts Haus, commandirt vom Herrn Marktscheider-Factor Nicolai, und angeführt von einem Knappschafts-Ältesten, welchem die Bergschmiede, die Zimmerlinge und 6 Abtheilungen Bergleute, jede 36 Mann stark und von einem Steiger angeführt, folgten. Hier traten nun unter Vor-

tritt der Knappschaftsfahne die sämtlichen Herren Bergofficianten, Grubenvorstände, Gewerken, sowie die noch besonders dazu eingeladenen Gäste, bestehend in einigen hohen Bergbeamten aus Böhmen und der Umgegend, sowie auch mehrere hohe Justiz- und Forstbeamte hiesiger Gegend, ein, welchen dann die Zimmerleute, Maurer, Schmelzer und die übrigen Bergleute in eben so viel Abtheilungen, die Zinnwälder Knappschaft in der Mitte, alle in ihrer eigenthümlichen Kleidung, folgten, welcher glänzende Paradezug durch die Gruben- und Wäschjungen geschlossen ward. Vom Bergamte aus bewegte sich derselbe dann hinter dem Gasthose zur Stadt Lepliz nach der Chaussee und auf derselben über den Marktplatz weg der Kirche zu, welche diesmal so überfüllt wurde, daß Viele von den Zuschauern kein Plätzchen erhielten. Hier im Gottes Hause ergoß sich das Herz der Bergknappschaft in Lob- und Dankesängeln, worauf unser hochgeachteter Herr Pastor Dehler die eigentliche Bergpredigt hielt, in welcher er das Bergfest als ein Dankfest darstellte, weil uns der Bergbau des Segens viel bringe, weil ferner sehr Viele an diesem Bergsegen Antheil hätten, und endlich weil das Gebirge ohne den Bergbau gar nicht zu bestehen vermöge, welche Grundgedanken er mit gewohnter Beredsamkeit so herrlich durchführte, daß gewiß Keiner seiner Zuhörer die Kirche verlassen hat, ohne davon ergriffen worden zu sein. Nach dem Gottesdienste wurde wieder in Parade angetreten und in derselben Weise über den Marktplatz nach dem Bethause, dann nach dem Römerschacht, und von da wieder nach der Chaussee und auf derselben dem Bergamts Hause zu marschirt, wo dann abgetreten wurde. Es ist wirklich für den Zuschauer, welcher so eine glänzende Bergparade zum ersten Mal sieht, imponirend, — schon die alterthümliche Kleidung, welche sich seit Jahrhunderten vom Knappschaftsältesten bis auf den Knappen treu geblieben ist, dann auch die ernste, feierliche Haltung der ganzen Mannschaft tragen dazu bei, und dürfte namentlich dabei dem Physiognom ein großes Feld offen stehen, da man bei einer über 500 Mann zählenden Bergparade manches heitere und muthige Angesicht erblickt, welches fast seinen grünen Schwachhut mit der weiß-grünen Cocarde auf dem Kopfe kaum weit mehr aber würde derselbe leider auch bleiche und abgeehrte Gesichter gefunden haben, welchen die Noth so zu sagen auf der Stirn geschrieben stand, und welchen die lange andauernde Thonung tiefe Furchen in ihr Antlitz gegraben, sowie das sorgenschwere Haupt ergraut hatte. — War nun hiermit die kirchliche Feier beendigt, so sollte der noch übrige Theil des Tages und des Abends durch die gütliche Fürsorge der Herren